
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 30

Textanalyse und Interpretation zu

Heinrich von Kleist

DER ZERBROCHNE KRUG

Dirk Jürgens

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 HEINRICH VON KLEIST: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 16

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 19

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 23

3.1 Entstehung und Quellen 23

3.2 Inhaltsangabe 34

Erster Auftritt 34

Zweiter Auftritt 35

Dritter Auftritt 36

Vierter Auftritt 36

Fünfter Auftritt 36

Sechster Auftritt 37

Siebenter Auftritt 37

Achter Auftritt 41

Neunter Auftritt 41

Zehnter Auftritt 42

Eilfter Auftritt	43
Zwölfter Auftritt	45
Letzter Auftritt	46
Variant	46
3.3 Aufbau	51
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	60
Adam, der Dorfrichter	64
Walter, der Gerichtsrat	72
Licht, der Schreiber	77
Frau Marthe Rull	81
Eve, ihre Tochter	84
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	89
3.6 Stil und Sprache	100
3.7 Interpretationsansätze	108
3.8 Schlüsselszenenanalysen	117

4 REZEPTIONSGESCHICHTE

5 MATERIALIEN 136

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 138

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 155

LITERATUR 161

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in unserem Band rasch zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir **Kleist's Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

S. 10 ff.

- Heinrich von Kleist wurde 1777 in **Preußen** geboren, führte meist ein unstetes Leben und beging 1811 Selbstmord.

S. 16 ff.

- Die Zeit ist geprägt von den Ideen der **Aufklärung** und der **Französischen Revolution** sowie von den **Napoleonischen Kriegen**. Preußen führt nach der Niederlage von 1806 **Reformen** durch, und im Kampf gegen Napoleon entsteht ein deutsches **Nationalbewusstsein**.

S. 19 ff.

- *Der zerbrochne Krug* ist eines von zwei Lustspielen Kleists und zugleich eine der berühmtesten deutschen **Komödien** überhaupt. Zahlreiche Themen und Motive aus Kleists Gesamtwerk kehren in diesem **Gerichts-drama** wieder.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**:

Der zerbrochne Krug – Entstehung und Quellen:

S. 23 ff.

Kleist schrieb zwischen 1802 und 1806, parallel zu anderen Werken, eine erste Fassung des *Zerbrochnen Krugs*, die **1808 in Weimar uraufgeführt** wurde. Die von Goethe besorgte Aufführung war ein Misserfolg. Für die **Buchausgabe**, die 1811 erschien, überarbeitete Kleist den Text noch einmal stark.

Als Quellen dienten ihm neben einem Gemälde u. a. Sophokles' *König Ödipus* und Werke zeitgenössischer Dichter, v. a. Goethes und Schillers.

Inhalt:

S. 34 ff.

In dem niederländischen Dorf Huisum erscheint der Gerichtsrat Walter mit dem Auftrag, die Justiz auf dem Land zu prüfen und zu verbessern. Der Dorfrichter Adam befindet sich jedoch an diesem Morgen in einem schlechten Zustand, er ist verletzt und hat seine Perücke verloren. Unter Walters Aufsicht leitet er einen Prozess, in dem es um einen zerbrochenen Krug geht. Frau Marthe Rull beschuldigt Ruprecht, den Verlobten ihrer Tochter Eve, den Krug bei einem nächtlichen Besuch in Eves Zimmer zertrümmert zu haben. Ruprecht jedoch behauptet, ein anderer Mann sei bei Eve gewesen, und beschimpft diese als Hure. Eve jedoch schweigt zu den Vorgängen. Der Richter indessen hat offenbar etwas zu verbergen und ist bemüht, den Prozess so schnell wie möglich abzuschließen. Als eine neue Zeugin, Frau Brigitte, mit einer Perücke erscheint, gerät nun Adam in Verdacht, der Täter zu sein. Der Gerichtsschreiber Licht, der selber gerne Dorfrichter werden will, verrät Adam, indem er dessen widersprüchliche Geschichten über den Verlust seiner Perücke offenlegt. Als Adam dann Ruprecht als Täter verurteilt, bricht Eve ihr Schweigen und beschuldigt den Richter, dieser sei selber der Täter. Adam flieht aus dem Gericht, Eve erzählt, Adam habe sie mit einem Attest erpresst, das Ruprecht vom Militärdienst befreien sollte, und sie in der Nacht besucht. Sie habe befürchtet, dass Ruprecht nach Ostindien muss. Walter bestreitet, dass die Armee nach Asien verschickt werde, und will Ruprecht, falls doch, vom Militärdienst freikaufen. Adam wird als Dorfrichter suspendiert und Licht als sein Nachfolger eingesetzt.

Aufbau:

S. 51 ff.

Das Lustspiel schließt mit der Figur des Dorfrichters und dem mitunter derben Wortwitz eher an die **Tradition der altgriechischen Komödie** bzw. des Satyrspiels an als an die Tradition der Aufklärung, welche die Gattungsbezeichnung „Lustspiel“ zunächst annehmen lässt. Eigentlich handelt es sich beim *Zer-*

2

HEINRICH VON KLEIST: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie



Heinrich von Kleist (1777–1811)
© picture alliance /
Heritage Images I
The Print Collector /Heritage
Images

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1777	Frankfurt/ Oder	18. Oktober: Geburt von Bernd Heinrich Wilhelm von Kleist als ältestem Sohn des Stabskapitäns Joachim Friedrich von Kleist und dessen zweiter Frau Juliane Ulrike, geb. von Pannwitz. Kleist hat sechs Geschwister, darunter die beiden älteren Halbschwwestern Wilhelmine und Ulrike, von denen Ulrike ihm später besonders eng verbunden ist.	
1788	Frankfurt/O. Berlin	18. Juni: Tod des Vaters. Kleist wird nach Berlin in eine Privatschule gegeben.	10
1792	Potsdam	20. Juni: Konfirmation. Danach Eintritt als Gefreiterkorporal ins Garderegiment.	14
1793	Frankfurt/O. Frankfurt/ Main Mainz	3. Februar: Tod der Mutter. März: Kleist reist zu seinem Regiment nach Frankfurt am Main. Von April bis Juli nimmt er an der Belagerung der Stadt Mainz teil (Erster Koalitionskrieg gegen Frankreich). Er liest Werke Christoph Martin Wielands und schreibt sein erstes Gedicht <i>Der höhere Frieden</i> .	15
1795	Osnabrück	März: Verlegung des Garderegiments nach Osnabrück.	17
1798	Potsdam	Mai bis Juni: Rückmarsch in die Potsdamer Garnison. Kleist widmet sich verstärkt seinen geistigen und musischen Interessen. <i>Aufsatz, den sichern Weg des Glücks zu finden</i> (erschienen 1799).	20
1799	Potsdam	Kleist erbittet und erhält den Abschied vom Militär.	21

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Wichtig für das Verständnis von Kleists Drama sind

- die Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution,
- die Napoleonischen Kriege und die Niederlage Preußens 1806,
- die preußischen Reformen seit 1807,
- das entstehende Nationalgefühl in Deutschland.



Sommers
Weltliteratur On
Air über Kleist



Die Zeit, in die Heinrich von Kleist hineingeboren wurde, war eine Zeit grundlegender gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Veränderungen. Die Ideen der **Aufklärung** stellten die absolutistische Ständegesellschaft sowie die Herrschaft der Kirche in Frage und riefen bei vielen Gebildeten, vor allem im Bürgertum und im niederen Adel, den **Wunsch nach sozialen und politischen Veränderungen** hervor. Oft wiederholte Forderungen etwa waren die durch die natürliche Gleichheit aller Menschen begründete Gleichheit vor dem Gesetz, die Emanzipation benachteiligter Bevölkerungsgruppen und politische Mitbestimmung des Bürgertums.

In Frankreich wurden im Zuge der 1789 ausgebrochenen **Revolution** der Absolutismus und die feudale Ständegesellschaft abgeschafft, die Erklärung der **Menschen- und Bürgerrechte** vom 26. August 1789 versprach jedem Bürger Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz, Recht auf Eigentum und demokratische Mitbestimmung. Die europäischen Großmächte, vor allem Österreich und Preußen, mussten fürchten, dass die Revolution über die Grenzen Frankreichs ausgreifen könnte. Von 1792 bis 1815 führten sie fast ununterbrochen und in wechselnden Koalitionen Krieg gegen Frankreich, das seit dem Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. November) 1799 von **Napoleon Bonaparte** (seit 1804 als Napoleon I. Kaiser der Franzosen) regiert wurde.

Französische
Revolution

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

1802–1806: Kleist schreibt eine erste Fassung des *Zerbrochnen Krugs*.

1808: Die Uraufführung des Lustspiels in Weimar ist ein Misserfolg.

1811: Für die Buchausgabe verändert Kleist den Text noch einmal stark.

Als Quellen dienen Kleist neben einem Gemälde u. a. Sophokles' *König Ödipus* und Werke zeitgenössischer Dichter, v. a. Goethes und Schillers.

Die Idee zum *Zerbrochnen Krug* reicht bis in das Jahr 1802 zurück, als Kleist in der Schweiz lebte und den Versuch unternahm, am Thuner See als Landwirt zu leben. Angeblich verdankt die Komödie ihre Entstehung einem poetischen Wettstreit, den Kleists Berner Freund **Heinrich Zschokke** (1771–1848) angeregt hatte, wie dieser selbst 1825 in einem Vorwort zu seiner eigenen Erzählung *Der zerbrochene Krug* (1813) mitteilt:

Kleist als Landwirt am Thuner See

„Man kennt, unter gleichem Namen, ein kleines Stück vom Dichter des *Käthchen von Heilbronn*. Dieses und die hier folgende Erzählung hatten im Jahr 1802 zu Bern einerlei Veranlassung des Entstehens. Heinrich von Kleist und Ludwig Wieland, des Dichters Sohn, pflogen Freundschaft mit dem Verfasser, in dessen Zimmer ein Kupferstich, *La cruche cassée* [sic!] unterschrieben, hing (...) Im Scherz gelobten die drei, jeder wolle seine eigentümliche Ansicht schriftlich ausführen. Ludwig Wieland verhiess eine Satire; Heinrich von Kleist ent-

Der poetische Wettstreit

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

In dem niederländischen Dorf Huisum erscheint der Gerichtsrat Walter mit dem Auftrag, die Justiz auf dem Land zu prüfen und zu verbessern. Der Dorfrichter Adam befindet sich jedoch in einem schlechten Zustand, er ist verletzt und hat seine Perücke verloren. Unter Walters Aufsicht leitet er einen Prozess, in dem es um einen zerbrochenen Krug geht. Frau Marthe Rull beschuldigt Ruprecht, den Verlobten ihrer Tochter Eve, den Krug bei einem nächtlichen Besuch in Eves Zimmer zertrümmert zu haben. Ruprecht jedoch behauptet, ein anderer Mann sei bei Eve gewesen, und beschimpft diese als Hure. Eve jedoch schweigt zu den Vorgängen. Der Richter indessen hat offenbar etwas zu verbergen und ist bemüht, den Prozess so schnell wie möglich abzuschließen. Als eine neue Zeugin, Frau Brigitte, mit einer Perücke erscheint, gerät nun Adam in Verdacht, der Täter zu sein. Der Gerichtsschreiber Licht, der selber gerne Dorfrichter werden will, verrät Adam, indem er dessen widersprüchliche Geschichten über den Verlust seiner Perücke offenlegt. Als Adam dann Ruprecht als Täter verurteilt, bricht Eve ihr Schweigen und beschuldigt den Richter, dieser sei selber der Täter. Adam flieht aus dem Gericht, Eve erzählt, Adam habe sie mit einem Attest erpresst, das Ruprecht vom Militärdienst befreien sollte, und sie in der Nacht besucht. Sie habe befürchtet, dass Ruprecht nach Ostindien muss. Walter bestreitet, dass die Armee nach Asien verschickt werde, und will Ruprecht, falls doch, vom Militärdienst freikaufen. Adam wird als Dorfrichter suspendiert und Licht als sein Nachfolger eingesetzt.

Erster Auftritt

Der
zerschundene
Richter

Die Handlung spielt in dem niederländischen Dorf Huisum bei Utrecht. Der Dorfrichter Adam sitzt frühmorgens in der Gerichtsstube. Er ist übel zugerichtet, am Kopf und am Bein verwundet. Der Gerichtsschreiber Licht betritt die Gerichtsstube und fragt den zerschundenen Adam, was passiert sei. Dieser behauptet, er sei auf dem glatten Boden der Stube hingefallen. Licht gibt



dem Boden hätten die Scherben des Krugs gelegen. Auf Marthes Frage, was er mitten in der Nacht in Eves Zimmer zu suchen habe, habe Ruprecht geantwortet, dass ein anderer, der inzwischen aus der Kammer entwichen sei, den Krug zerbrochen habe. Dann habe sie Eve befragt, die geschworen habe, dass Ruprecht der Täter sei. Daraufhin meldet sich Eve zu Wort und streitet ab, dass sie geschworen habe, und bezichtigt ihre Mutter der Lüge. Es kommt zu einem Streit zwischen Mutter und Tochter, der von Adam vorläufig dadurch beendet wird, dass er ins Protokoll schreiben lässt, Eve habe am Abend gesagt, dass Ruprecht den Krug zerbrochen habe.

Danach wendet sich Adam dem Beklagten zu. Doch anstatt ihn nach dem Sachverhalt zu fragen, fordert er ihn auf, nicht länger zu leugnen und die Tat sofort zu gestehen. Walter ist wieder

Edgar Selge als Adam in einer Aufführung am Maxim-Gorki-Theater Berlin 2010

© picture-alliance/Eventpress
Hoensch | Eventpress
Hoensch

Ruprechts
Aussage

3.3 Aufbau

Zusammenfassung

Das Lustspiel schließt mit der Figur des Dorfrichters und dem mitunter derben Wortwitz eher an die **Tradition der altgriechischen Komödie** bzw. des Satyrspiels an als an die Tradition der Aufklärung, welche die Gattungsbezeichnung „Lustspiel“ zunächst annehmen lässt. Eigentlich handelt es sich beim *Zerbrochenen Krug* um ein **Schein-Lustspiel**, in dem die Konflikte nur oberflächlich gelöst werden, unterschwellig aber in Kraft bleiben. Darauf weisen auch die geradezu **parodistische Einhaltung aristotelischer Regeln** sowie die Anzahl der 13 Auftritte hin, die eine symbolische Bedeutung hat. Der Aufbau lehnt sich zudem an den sechsstufigen Aufbau von Sophokles' Tragödie *König Ödipus* an.

Die Frage nach der Form des *Zerbrochenen Krugs* scheint mit dem Untertitel „Ein Lustspiel“ zunächst beantwortet zu sein. Der Begriff „**Lustspiel**“ ist im Deutschen seit dem 16. Jahrhundert belegt, wurde aber erst im 18. Jahrhundert im Zuge der Aufklärung durchgesetzt mit dem Ziel, die Form von der aus dem Griechischen stammenden Gattungsbezeichnung der „**Komödie**“ abzugrenzen:

„Lustspiel bedeutet dann im Unterschied zu der aus der Komik abgeleiteten Komödie die aus der Haltung des Humors entstandene Dramenform; sie bezweckt nicht Lächerlichkeit durch Aufdeckung der Unzulänglichkeiten, sondern reines Lachen der Heiterkeit, entstanden aus der Überlegenheit des Wissens um menschlich-irdische Bedingtheit und getragen von einer fröhlich-verzeihenden, weil verstehenden Liebe zu Mensch und Natur, welche die Gegensätzlichkeit der Welt anerkennt, aber nicht richten oder ändern will.“²¹

„Ein Lustspiel“



Hörspielfassung
von 1951



²¹ Wilpert, S. 539.

Zusammenfassung

Eve, ihre Tochter:

- ihr Name spielt auf Eva, die Urmutter der Menschheit, an,
- hat ihre Unschuld verloren,
- liebt Ruprecht, will ihn vor dem Militär bewahren, wird aber von Adam erpresst,
- muss als unschuldig erscheinen, damit Walter ihr hilft.

Das überschaubare Personal der Komödie lässt sich auf den ersten Blick in zwei Gruppen aufteilen: in die **Vertreter der Justiz** bzw. des Staates auf der einen und in die Mitglieder der **Dorfgemeinschaft** auf der anderen Seite. Zur ersten Gruppe gehören der Gerichtsrat Walter, der Dorfrichter Adam und der Gerichtschreiber Licht. Zur zweiten Gruppe gehören die beiden Parteien des Rechtsstreits, die zu Beginn des sechsten Auftritts die Bühne betreten: Frau Marthe Rull, ihre Tochter Eve, deren Verlobter Ruprecht und dessen Vater Veit Tümpel, der jedoch nur eine untergeordnete Rolle spielt und nur in einer Situation – als er seinem Sohn Ruprecht zu misstrauen beginnt (1352–1392) –, etwas mehr als nur die Funktion eines Stichwortgebers hat. Mit dieser Gegenüberstellung wird der **Konflikt zwischen der Justiz** bzw. der Staatsmacht auf der einen **und dem einfachen Volk** auf der anderen Seite abgebildet. Dieser Gegensatz konzentriert sich vordergründig auf den Konflikt zwischen dem Dorfrichter Adam, der seine Machtstellung innerhalb des Dorfes für die Befriedigung persönlicher Interessen missbraucht, und Eve, die das Opfer eines Machtmissbrauchs darstellt.

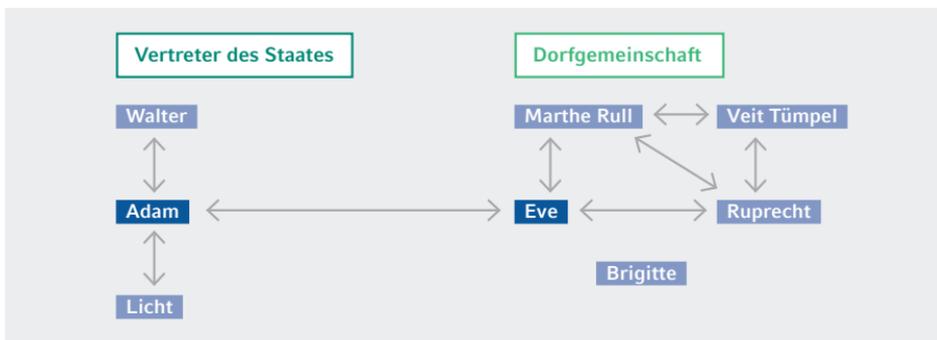
Hinzu kommt, dass innerhalb der beiden Gruppen ebenfalls Konflikte herrschen. Auf der Seite der Vertreter des Staates befindet sich Adam sowohl in einem Konflikt mit dem Gerichtsrat Walter, der seine Arbeit kontrolliert, als auch mit dem ehrgeizigen Schreiber Licht, der Adams Posten haben will. Folgerichtig entsteht recht bald eine **Koalition zwischen Walter und Licht gegen Adam**. Beide, der von außen kommende Revisor und der

Zwei
Figurengruppen

Justiz versus Volk

Adam versus Eve

Konflikte innerhalb der Justiz



sche“: „Zwei Minuten braucht’s, so ist’s geschehn.“ (Variant, 2185) Adam braucht zwei Minuten, um einen Namen auf ein Stück Papier zu schreiben? Nachdem Adam Eve zwei Minuten lang angestarrt hatte, habe er etwas gesagt, woraufhin Eve ihm „vor die Brust“ ‚gestoßen‘ habe, sodass er ‚taumelte‘ (Variant, 2220). Exakt die gleiche Formulierung benutzt sie, als sie kurz darauf von Ruprechts Eindringen in ihre Schlafkammer erzählt:

„Doch dieser – schnaubend fliegt er euch durchs Zimmer, / Und *stößt* (...) Mir *vor die Brust* – / (...) Ich *taumle* sinnlos [d. h. besinnungslos] nach dem Bette hin. / (...) Jetzt steh ich noch, / Goldgrün, wie Flammen rings, umspielt es mich, / Und wank, und halt am Bette mich“ (Variant, 2240–2245, Hervorhebungen D. J.).

So oft hier vom „Bett“ die Rede ist, fällt doch die Wiederholung der Wörter „stoßen“, „Brust“ und „taumeln“ auf; und wenn Frau Marthe kurz darauf, Ruprechts Verhalten mit den Worten „Nach ihr zu stoßen!“ (Variant, 2254) verurteilt, ist der Doppelsinn des Wortes „stoßen“, das man schon zu Kleists Zeit auch obszön verstehen konnte,³² offensichtlich.

Doppeldeutiges
„stoßen“

³² Grimm, Bd. 10, Abt. III, Sp. 507.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Personen		
S. 4	Büttel	niederer Gerichtsdiener

Vers	Begriff	Erläuterung
Erster Auftritt		
V. 1	Gevatter	vertrauliche Anrede im Sinne von ‚Freund, Nachbar‘
V. 9	locker	leichtsinig
	Ältervater	Urgroßvater; hier der biblische Adam als Stammvater der Menschheit
V. 14	Unbildlich	wörtlich, also nicht im übertragenen Sinn
V. 23	gesetzten	dicken
V. 25	Klumpfuß	Missbildung des Fußes; zugleich Anspielung auf Ödipus („Schwellfuß“) und auf den Teufel (siehe Erläuterung zu V. 1686)
V. 39	engehetzt	aufgehetzt, aufgeschwecht
V. 45	blutrünstig	von Blut rinnend, blutend
V. 59	Stirnblatt	Stirnknochen unterhalb des Haaransatzes
V. 70	Revisionsbereisung	Revision: Überprüfung durch eine höhere Instanz
V. 74	revidiert	überprüft
V. 79	Sein Schäfchen schiebt	auf seinen Vorteil bedacht ist
	Fratzen	hier: Faxen
V. 80	kujonieren	schikanieren
V. 88	Rohr	hier: Spazierstock
V. 90	Schubiak	schäbiger Kerl
V. 95	Revisor	siehe Erläuterung zu V. 70 bzw. 74
V. 99	praktiziert	praktizieren: verfahren

3.6 Stil und Sprache

Zusammenfassung

Der zerbrochne Krug ist in Blankversen abgefasst, verwendet also den Vers eines Dramas im Stil der Weimarer Klassik. Konterkariert wird dies aber dadurch, dass der Sinn des Blankverses parodistisch vorgeführt wird, indem die Figuren zum Beispiel häufig zu derben Flüchen neigen, aneinander vorbeireden, sich missverstehen und absichtlich lügen und vertuschen. Das Ideal der Weimarer Klassik wird so ad absurdum geführt. Hinzu kommen zahlreiche Wortspiele, Zwei- und Mehrdeutigkeiten sowie obszöne Anspielungen, die den allgemeinen Eindruck einer Verwirrung mit Hilfe der Sprache nur noch verstärken. Insbesondere die Bereiche der Religion und der Justiz sind dabei Ziele der Verspottung.

Blankvers

Kleists *Zerbrochener Krug* ist wie die meisten Dramen der Zeit ein **Versdrama**, die Figuren bedienen sich – wie bei Goethe und Schiller – des Blankverses und damit rein äußerlich einer gehobenen Sprache und simulieren damit so etwas wie ‚Klassizität‘. Wie aber oben bereits gesagt, ist die Verssprache traditionell eigentlich der hohen Tragödie oder dem ernstesten Schauspiel vorbehalten. Komödien, wie beispielsweise Lessings *Minna von Barnhelm* oder Goethes *Groß-Cophta*, sind in Prosa geschrieben. Die Wahl des Blankverses lässt demnach auf eine parodistische Intention Kleists schließen.

Parodistische Intention

Der Blankvers drückt seit Lessings *Nathan dem Weisen* die Dialogfähigkeit der Figuren, insbesondere auch die Dialogfähigkeit von Figuren unterschiedlichen Standes aus und damit auch die Gleichheit der Figuren im Gespräch. Klassische Beispiele sind etwa die Dialoge zwischen dem Sultan Saladin und dem Juden Nathan in Lessings *Nathan dem Weisen*, zwischen dem König Thoas und der Priesterin Iphigenie in Goethes *Iphigenie auf Tauris* und zwischen König Philipp und dem Marquis von

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

Die Forschung zu Kleists *Zerbrochnem Krug* hat sich in den letzten drei Jahrzehnten hauptsächlich mit folgenden Aspekten bzw. Fragen befasst:

- die Komödie als Kritik am Rechtswesen bzw. der Gesellschaft im Allgemeinen,
- die zwiespältigen Rollen Lichts, Walters und Eves und die Frage nach der Wahrheit,
- die symbolische Bedeutung des zerbrochenen Krugs.

Da die Forschungsliteratur zu Kleists *Zerbrochnem Krug* inzwischen kaum noch überschaubare Ausmaße angenommen hat, kann hier nur eine kleine Auswahl vorgenommen werden.

Ältere Forschung

Nachdem in der älteren Forschung die Meinung vorgeherrscht hat, dass Adam als der einzige Bösewicht in der Komödie anzusehen ist, der die korrupte ‚alte‘ Justiz verkörpere, während Walter und Licht als Vertreter der ‚neuen‘ Justiz im Sinne der Aufklärung bzw. des modernen, aus der Französischen Revolution hervorgegangenen Staates der Gerechtigkeit zum Durchbruch verhelfen, setzt sich seit den 1980er Jahren mehr und mehr die Auffassung durch, dass auch die beiden angeblich untadeligen Vertreter des Rechts von der allgemeinen Korruption nicht unberührt bleiben. So liest etwa **Wolfgang Wittkowski** (1981) den *Zerbrochnen Krug* als eine „ironisch verschleierte Satire zum einen auf die Autorität der Institutionen, Ideologien und ihrer Repräsentanten – zum anderen auf die ‚Autorität der Autorität‘, die Autoritätsgläubigkeit“.⁴² Repräsentanten dieser Autorität und damit Zielscheibe der Kritik sei neben Adam ausdrücklich auch Licht, der „größte Spitzbube“, der bei dem Prozess als ein „überlegener Regisseur“ agiere und am Ende triumphiere, sowie der Gerichtsrat, der eben-

Neubewertung von Licht und Walter



Das Stück unter
Susanne
Beisteiners
„Leselupe“



42 Wittkowski, S. 110.

3.8 Schlüsselszenenanalysen

1. Schlüsselszene: „Der Herr Gerichtsrat kömmt“ (V. 64–162)

Kontext: Die Teststelle umfasst etwa die zweite Hälfte des ersten Auftritts, worin der Gerichtsschreiber Licht den Dorfrichter Adam darüber unterrichtet, dass der Gerichtsrat Walter auf dem Weg nach Huisum sei. Adam sitzt frühmorgens in der Gerichtsstube. Er ist übel zugerichtet, am Kopf und am Bein verwundet. Zu Beginn des ersten Auftritts unterhalten sich der Richter und sein Schreiber über Adams Verletzungen, über deren Ausmaß er offenbar überhaupt nicht im Klaren ist. Mit Adams Erklärung, er sei auf dem glatten Boden der Gerichtsstube hingefallen, gibt sich Licht nicht zufrieden, der auf Adams zerschundenes Gesicht aufmerksam macht. Daraufhin erzählt dieser eine haarsträubende Geschichte von einem Ziegenbock, der ihn am Ofen zu Fall gebracht habe, bevor er abrupt das Thema wechselt und seinen Schreiber fragt, was es Neues gebe.

Schlüsselszene: Als Adam Licht fragt, was es Neues gebe, fällt dem Schreiber ein, was er dem Richter eigentlich hat sagen wollen: Der Gerichtsrat Walter aus Utrecht befindet sich auf dem Weg in das kleine Dorf Huisum und will das hiesige Gericht begutachten. Am vorigen Tag war er bereits im Nachbardorf Holla, und ein Bauer habe gesehen, dass die Pferde bereits vor seinen Wagen gespannt worden sind. Noch am selben Mittag werde er eintreffen. Adam schlägt zunächst Lichts Warnungen in den Wind und glaubt nicht, dass der Bauer tatsächlich den Gerichtsrat gesehen habe, der unmöglich plötzlich in Adams Gericht auftauchen werde, ohne ihm vorher heimlich einen Wink gegeben zu haben. Auch nachdem Licht Adam klarmacht, dass sie es nicht mehr mit dem alten Gerichtsrat Wachholder zu tun haben, mit dem Adam offenbar befreundet war, sondern eben mit dem neuen Gerichtsrat Walter, bleibt Adam zunächst gelassen. Unruhig wird er erst, als Licht erzählt, Walter habe in Holla nicht nur die Kassen



Szene aus der Verfilmung des Stückes von 1937 mit Emil Jannings als Adam und Angela Salloker als Eve (beide rechts)
© picture alliance / United Archives | IFTN

Viele Verfilmungen nach 1945

in der darstellerischen Leistung von Emil Jannings zu suchen. Ansonsten sollte man in dem Film nicht mehr als bloßes Unterhaltungskino betrachten, was im Übrigen auch den Intentionen der damaligen Zeit entspricht. So behauptete schon 1934 der Reichsdramaturg Rainer Schlösser, Kleist führe im *Zerbrochenen Krug* „die deutsche Nationaltugend, den Humor, zu höchsten Höhen“.⁷⁶

Von den zahlreichen Verfilmungen von Kleists Komödie, die nach 1945 entstanden sind, wäre die 1969 in der DDR entstandene Produktion *Jungfer, Sie gefällt mir* (Regie: Günter Reisch) zu erwähnen, zu der **Jurek Becker** das Drehbuch schrieb und in

⁷⁶ Sembdner, *Nachruhm*, Nr. 484.

6

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

*

Analysieren und interpretieren Sie das Ende des elften Auftritts (V. 1827–1908).

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Das Ende des elften Auftritts gehört zu den zentralen Textstellen der Komödie. Mit der lange vorbereiteten Entlarvung Adams als des eigentlichen Täters erreicht das Drama hier seinen Spannungshöhepunkt, wobei die Aufmerksamkeit nicht auf eine Was-Spannung (Wer ist der Täter?), sondern auf eine Wie-Spannung (Wie wird Adam als Täter entlarvt?) gelenkt wird.

Der Dorfrichter Adam ist im Verlauf des elften Auftritts, nachdem der Schreiber Licht mit der neuen Zeugin Frau Brigitte und der von ihr gefundenen Perücke ins Gericht zurückgekehrt war, immer mehr in Bedrängnis und Erklärungsnot geraten. Seine letzte aberwitzige Ausflucht, den Teufel als möglichen Täter anklagen zu wollen, wird vom Gerichtsrat abgewehrt, der den Richter nun auffordert, den Prozess rasch zu beenden. Licht nutzt die Situation aus, offenbart Adams widersprüchliche Erzählungen in Bezug auf die Perücke und setzt dem Richter die von Frau Brigitte angeblich im Spalier vor Frau Marthes Haus gefundene Perücke mit den Worten „Die Perücke passt Euch doch, mein Seel, / Als wär auf Euren Scheiteln sie gewachsen“ (V. 1859), auf den Kopf. Walter drängt Adam, der sich hier überraschenderweise gerichtskonform verhält, indem er darauf hinweist, dass dies kein Beweis sei, nochmals, ein Urteil zu fällen und die Sitzung zu beenden. Während die Prozessparteien Adam bereits als möglichen eigentlichen Täter angreifen,

Lernskizze 1: Der historische Kontext

Zeitalter der Aufklärung

- Forderung nach Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz
- Französische Revolution (1789 ff.)
- Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte
- Abschaffung des Feudalsystems

Napoleonische Kriege und Fremdherrschaft

- Krieg und Gewalt
- Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation (1806)
- französische Fremdherrschaft
- Einführung des *Code civil* (1804) in den meisten deutschen Staaten
- Bauernbefreiung

Preußische Reformen

- Justizreform: Gleichheit vor dem Gesetz
- Verwaltungsreform: kommunale Selbstverwaltung
- Heeresreform: allgemeine Wehrpflicht und Einführung des Leistungsprinzips
- Bildungsreform